



JAHRESBERICHT 2025

**FRAUEN- UND
KINDERSCHUTZHAUS
KONSTANZ**



FRAUEN & KINDER
SCHUTZHAUS
KONSTANZ

Wenn Frauen keinen Schutzplatz finden, bleiben auch ihre Kinder in gefährlichen Situationen zurück.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gewalt gegen Frauen ist in Deutschland alltäglich. Allgegenwärtig. Und trotz der beharrlichen Arbeit der Frauenhäuser und Beratungsstellen reicht das Angebot, um die Opfer zu schützen, bei Weitem nicht aus. In Konstanz müssen wir vielen schutzsuchenden Frauen und Kindern eine Aufnahme verwehren, weil weder ausreichend finanzielle Mittel noch genügend Plätze für die notwendigen Hilfen zur Verfügung stehen. Im Statistikteil dieses Jahresberichts finden Sie hierzu eindrucksvolle Zahlen, die unsere Aufnahmekapazität verdeutlichen.

Um diese Lücke zu verkleinern, eröffneten wir vor wenigen Monaten die dritte Schutzwohnung im Rahmen unseres Projekts STABIL „Stark auf eigenen Beinen im Leben.“ Hierin unterstützen wir die Frauen im Rahmen der Anschlusswohnung nach einem Frauenhaus darin, ein Leben in Sicherheit und unabhängig vom Täter zu führen. Auch dieses Projekt war uns nur dank großzügiger Spenden möglich.

Mit welchen tiefgreifenden Veränderungen in nahezu allen Lebensbereichen die Flucht in ein Frauen- und Kinderschutzhaus verbunden ist, zeigt das Interview mit einer ehemaligen Frauenhausbewohnerin. Gemeinsam mit ihren Kindern fand sie nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus Zuflucht in einer unserer Schutzwohnungen und berichtet eindrucksvoll von ihrem Weg.

Wenn Frauen keinen Schutzplatz finden, bleiben auch ihre Kinder in gefährlichen Situationen zurück. Das ist nicht nur ein individuelles Schicksal, sondern ein gesellschaftliches Versagen. Kinder und Jugendliche bilden statistisch gesehen die größte Gruppe der Menschen, die in deutschen Frauenhäusern Zuflucht suchen. Dankbar sind wir daher wieder einmal für Ihre finanzielle Unterstützung durch die wir 2025 erstmalig einen Kinderbereich und eine eigene Fachkraft hierfür bereitstellen können.

Wie wichtig es für Kinder und Jugendliche ist, in einem Frauen- und Kinderschutzhaus wieder Sicherheit, Stabilität und Vertrauen zu erlangen, wird dieses Jahr anhand eines eindrucklichen Beitrags des Kinderbereichs dargestellt.

Das Jahr 2025 hat uns erneut gezeigt, wie viele Menschen die feministische Arbeit des Frauen- und Kinderschutzhauses Konstanz mit Interesse begleiten, wertschätzen und tatkräftig unterstützen. Für dieses Vertrauen, die vielfältige Solidarität und das gemeinsame Engagement möchten wir Ihnen von Herzen danken. Der Schutz von Frauen und Kindern, die von Gewalt betroffen sind, bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns dafür ein, dass Betroffene Schutz, Unterstützung und neue Perspektiven erhalten. Auch in Zukunft möchten wir diesen Weg weitergehen und unsere vielfältige Arbeit in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Ihre Verbundenheit und Unterstützung sind dabei von unschätzbarem Wert.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Solidarität. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen gegen Gewalt und für ein selbstbestimmtes Leben von Frauen und Kindern.

Ihr Team des Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHAUS KONSTANZ



Das Frauen- und Kinderschutzhaus besteht in Konstanz nun seit 32 Jahren. Frauen- und Kinderschutzhäuser wie auch Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt sind nicht mehr wegzudenken. Der Bedarf eines umfassenden Hilfesystems ist unbestritten und die Umsetzung dessen seit letztem Jahr mit dem Beschluss des Gewalthilfegesetzes gesetzlich verankert. Die Erkenntnis, dass der gefährlichste Ort für Frauen und Mädchen nicht die dunkle Straße oder der Park ist, ist unbestritten. Es ist das eigene Zuhause.

Leicht zugängliche Unterstützung für Frauen, die von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt bedroht sind, gibt es hingegen immer noch nicht. Die Umsetzung des Gewalthilfegesetzes, welches vor anderthalb Jahren beschlossen wurde, gestaltet sich schleppend. Die aktuelle Dunkelfeldstudie LeSuBiA zeigt, dass die Zahl der unaufgeklärten und nicht registrierten Fälle partnerschaftlicher und sexualisierter Gewalt erschreckend hoch ist. Gewalt ist kein Randphänomen, sie betrifft Millionen Menschen in unserem Land. Fast jede sechste Person erlebt körperliche Gewalt in der Partnerschaft – und 19 von 20 Taten werden nicht angezeigt. Dieses Schweigen ist kein individuelles Versagen, sondern Ausdruck von Angst und offenbar fehlenden Zugängen zu Hilfe.

Im Berichtsjahr fanden 15 Frauen und 23 Kinder im Frauenhaus Konstanz Schutz. Damit lagen die Aufnahmehäufigkeiten um vier Frauen und sieben Kinder unter dem Vorjahreswert. Trotz dieser geringeren Fallzahlen war das Haus im Rahmen der verfügbaren personellen Ressourcen nahezu durchgehend voll belegt. Die niedrigere Zahl an Neuaufnahmen bei gleichzeitig hoher Auslastung ist auf die längere Verweildauer zurückzuführen. Durchschnittlich betrug diese knapp 64 Tage (Vorjahr 50 Tage). Die Mehrheit der Frauen und Kinder wohnten für ein bis drei Monate, einige Frauen drei bis sechs Monate im Frauenhaus. Nur eine Frau musste länger als sechs Monate auf eine Anschlusslösung warten. Kurzaufenthalte von wenigen Tagen betrafen drei der vier Nachtbereitschaftsaufnahmen aus dem Landkreis Konstanz; aufgrund akuter Gefährdung wurden für diese Frauen Schutzmöglichkeiten außerhalb der Region gefunden.

Wir sind froh, dass im Berichtsjahr nur zwei der 15 Frauen, die ins Frauenhaus Konstanz geflüchtet waren, zurück ins Täterumfeld gegangen sind. Vier Frauen verzogen an einen uns unbekannten Ort, vermutlich in das Umfeld ihrer Herkunftsfamilien. Die Mehrheit blieb in der Region. Eine Frau mit Kind erhielt über das städtische Projekt „Raumteiler“ Zugang zu eigenem Wohnraum. Drei Frauen mit Kindern konnten in eine externe STABIL-Wohnung (Anschlusswohnprojekt nach dem Aufenthalt im Frauenhaus Konstanz) einziehen. Dank verlässlicher Kooperationspartnerinnen gelang in mehreren Fällen eine zügige Weitervermittlung in unbefristete Mietverhältnisse. Das Second-Stage-Projekt STABIL wurde damit erfolgreich im sechsten Jahr fortgeführt. Eine weitere Frau wurde in eine andere Konstanzer Institution vermittelt. Zum Jahreswechsel befanden sich noch mehrere Frauen mit ihren Kindern im Haus.

Zehn Frauen stammten aus Baden-Württemberg, davon vier aus dem Landkreis Konstanz. Fünf Frauen mit Kindern kamen aus anderen Bundesländern. Die Mehrzahl der Bewohnerinnen war zwischen 26 und 55 Jahre alt.

Im Jahr 2025 konnten lediglich an 16 Tagen Neuaufnahmen ermöglicht werden; an rund 95 % der Tage bestand aufgrund von Vollbelegung keine Aufnahmekapazität. Diese Situation verdeutlicht die erheblichen Hürden, mit denen gewaltbetroffene Frauen bei der Suche nach Schutz konfrontiert sind. Die Suche nach einem freien Platz in Frauenhäusern im gesamten Bundesgebiet erstreckt sich häufig über mehrere Tage oder sogar Wochen. Vor dem Hintergrund, dass häufig auch Kinder betroffen sind, wiegt diese Versorgungslücke besonders schwer.

Die aktuelle Dunkelfeldstudie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ (LeSuBiA) des Bundeskriminalamts (BKA) und der Bundesregierung bestätigt diese strukturellen Defizite. Für Betroffene ist es nach wie vor mit großen Hürden verbunden, wirksame Unterstützung zu finden, um eine Gewaltbeziehung zu verlassen. Das Dunkelfeld bei partnerschaftlicher und sexualisierter Gewalt ist riesig. Fast jede sechste Person erlebt körperliche Gewalt in der Partnerschaft, 19 von 20 Taten

GRÜNDE FÜR ABSAGEN:

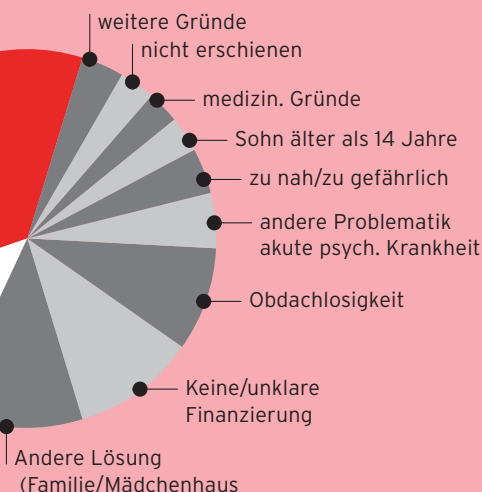
Die Anzahl telefonischer Anfragen steigt insbesondere dann, wenn freie Plätze über die bundesweite Plattform „frauenhaus-suche.de“ veröffentlicht werden.

VOLLBELEGUNG

38

ZUSAGEN

13



werden nicht angezeigt. Bundesfamilienministerin Prien äußert sich im Februar 2026 zu den Ursachen: „Dieses Schweigen ist kein individuelles Versagen, sondern Ausdruck von Angst und offenbar fehlenden Zugängen zu Hilfen.“

In Baden-Württemberg erfolgt die Finanzierung von Frauenhausplätzen nach wie vor über Leistungen nach dem SGB II (Bürgergeld). Frauen ohne entsprechenden Leistungsanspruch müssen daher abgewiesen, an Einrichtungen in anderen Bundesländern verwiesen oder ein aufwändiges Verfahren zur Kostenübernahme des Frauenhausplatzes durchlaufen. Der Zugang zum Schutzhaus ist damit faktisch auf einen eingeschränkten Personenkreis begrenzt.

Das erste Jahr Gewalthilfegesetz: Was sich gut liest, wurde noch nicht umgesetzt

Ende Februar 2025 trat das Gewalthilfegesetz in Deutschland in Kraft. Ein Bundesgesetz, das gewaltbetroffenen Frauen ab dem Jahr 2032 einen kostenfreien Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung zusichert. Bis dahin gibt es viel zu tun. Die Umsetzung des Gesetzes soll durch die Länder erfolgen. Ab 2027 werden diese an anderer Stelle um 2,6 Milliarden Euro finanziell entlastet. Geld, das dem geschlechtsspezifischen Gewaltschutz zugutekommen soll, Hochrechnungen zufolge jedoch nur etwa die Hälfte der nötigen Kostenaufwendungen der Länder decken wird. Es werden die Länder sein, die politisch die Hauptverantwortung für einen gelungenen Gewaltschutz in Deutschland tragen werden. Die Kostenbeteiligung des Bundes endet anhin 2036.

Um die Kosten abzuschätzen, die auf das Bundesland zukommen werden, wurde in Baden-Württemberg in einem ersten Schritt eine Bestandsanalyse in Auftrag gegeben. Beratungsstellen, Frauenhäuser und weitere Akteurinnen des Frauenunterstützungssystems wirkten tatkräftig mit, um die aktuelle Situation zu erheben und den zukünftigen Bedarf zu ermitteln. Die Ergebnisse, welche als Arbeitsgrundlage dienen sollen, sind zum Zeitpunkt dieses Berichts erst seit kurzem bekannt.

Über ein Jahr nach dem Beschluss des Gewalthilfegesetzes wissen wir: ein Bundesgesetz auf dem Papier verbessert den Gewaltschutz nicht in Kürze. Hierzulande sind trotz der Vorgabe, bis 2027 ein Finanzierungskonzept vorzulegen, bis heute keine konkreten Maßnahmen bekannt.

Abseits der Umsetzung des Gewalthilfegesetzes bleibt auf Bundesebene viel Arbeit, denn auch die Umsetzung der Istanbul-Konvention bleibt weit hinter den Anforderungen zurück. Die positive Selbstdarstellung der Bundesregierung zum 2017 ratifizierten Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt entspricht in weiten Teilen nicht der Realität. Es bestehen nach wie vor Schutzlücken für marginalisierte Gruppen. Die Finanzierung vieler Maßnahmen ist nicht gesichert – und mit jeder neuen Regierung steht die Strategie erneut zur Disposition. So existiert in Deutschland nach wie vor keine verbindliche Gewaltschutzstrategie.

Das zu Beginn des Berichtsjahres beschlossene Gewalthilfegesetz verfolgt das Ziel, allen gewaltbetroffenen Frauen – unabhängig von Status, Familienstand, Gesundheit, Herkunft oder Wohnort – einen kostenfreien Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung zu gewährleisten. Das Frauen- und Kinderschutzhaus Konstanz setzt sich dafür ein, dass dieser Anspruch durch Bund, Länder und Kommunen zügig umgesetzt wird, um bald ein verlässliches Hilfesystem bei geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt sicherzustellen.

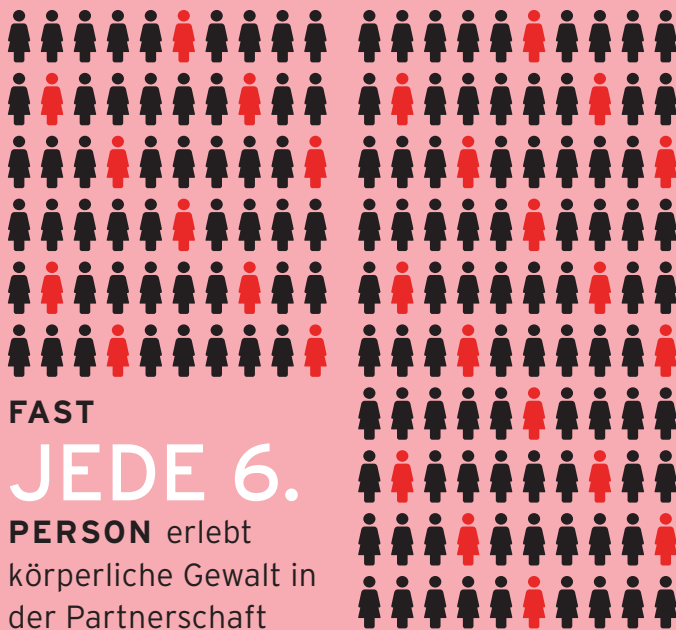
Der gefährlichste

Ort für Frauen

und Mädchen ist das

eigene Zuhause.

HINGESCHAUT 2025



Häufig warten Frauen mehrere Tage oder sogar Wochen auf einen freien Platz.

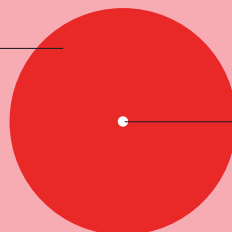


VON 20 TATEN werden nicht angezeigt
Quelle: Dunkelfeldstudie LeSuBiA

VOLLBELEGUNG

AN 349 TAGEN

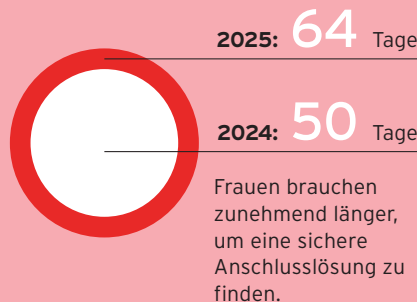
wegen der längeren Verweildauer



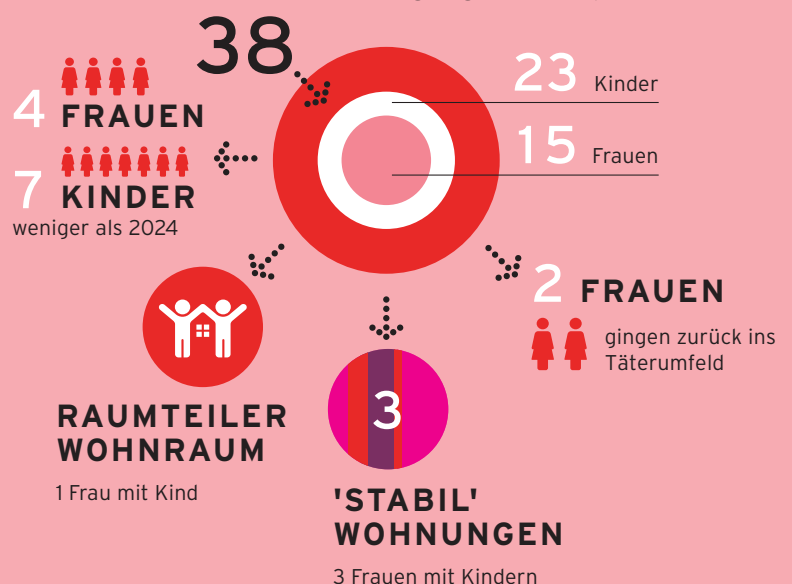
NEUAUFNAHMEN

AN 16 TAGEN

VERWEILDAUER



NEUAUFNAHMEN



Herzlichen Dank an die vielen Spenderinnen und Spender

Ohne Ihr Engagement und Ihre Hilfe wären unsere Aktionen und Projekte im Jahresablauf 2025 nicht möglich gewesen.

Ein besonderes Dankeschön gilt:

- ❖ Helga und Herbert Renner-Stiftung
- ❖ Konstanz hilft!
- ❖ Soroptimist Club Konstanz
- ❖ Inner Wheel Club Konstanz Constantia
- ❖ Bedifol GmbH
- ❖ Vonovia
- ❖ Motan Holding GmbH
- ❖ Förderverein Zonta Club Hegau-Bodensee
- ❖ Kath. Kirchengemeinde Wollmatingen-Allensbach
- ❖ Round Table 19 Konstanz
- ❖ VDK Ortsverband Konstanz
- ❖ allen Kooperationspartner*innen, die gemeinsam mit uns ein stabiles Netzwerk für Frauen aufrechterhalten,
- ❖ Journalist*innen, die über unsere Arbeit berichten.

Ein sehr herzliches, sehr wichtiges Dankeschön gilt ebenso allen namentlich ungenannten privaten zahlreichen Spender*innen, die uns mit finanziellen Mitteln und Sachspenden unterstützen.

So konnten wir 2025 Projekte und Geldmittel für besondere Auslagen wie Bus- und Bahnfahrten, Lebensmittel und mehr finanzieren. Auch Aktionen wie die Kunsttherapie für Kinder und Ausflüge machten die Spendengelder möglich.

Herzlichen Dank gilt auch allen Unterstützer*innen des Nachbetreuungsprojekts **STABIL** (Stabil auf eigenen Beinen), das seit mehreren Jahren finanziell durch Spenden getragen wird.

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Stark
auf eigenen Beinen
im Leben

STABIL



Wenn Sie das **FRAUENHAUS KONSTANZ** finanziell unterstützen möchten, dann rufen Sie uns gerne an: Telefon 07531/15728.

Für anonyme Spenden:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e. V.
IBAN: DE09 6905 0001 0000 0635 03
Verwendungszweck: Spende an das Frauenhaus